

# TransportmarktBarometer

Aktuelle Experteneinschätzung zur Entwicklung des Transportaufkommens und der Preise in den nächsten sechs Monaten

**prograns** **ZEW**  
 Prognosen und Strategieberatung für Transport und Verkehr  
 Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

Erhebungsrunde: 3. Quartal 2009

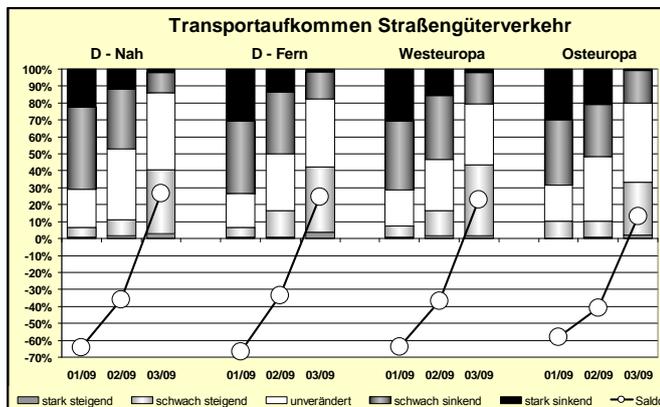
27.07.2009 – 21.08.2009

**Hinweis:** In den Grafiken sind sowohl die prozentualen Belegungen der fünf Antwortkategorien „steigt stark“, „steigt“, „unverändert“, „sinkt“ und „sinkt stark“ (siehe unten) als Säulen als auch der Saldo aus den Antwortkategorien „steigt stark“ und „steigt“ sowie „sinkt“ und „sinkt stark“ als Punkte dargestellt, ohne dass den jeweiligen Kategorien Gewichtungsfaktoren unterstellt werden. Jeweils die rechte der drei Säulen in den Grafiken gibt die aktuelle Einschätzung der Transportexperten wieder, die mittlere Säule die des Vorquartals und die linke die des vorletzten Quartals. Die Verbindungslinie der Veränderungssaldos zeigt den Entwicklungstrend zwischen den Quartalen auf.

	stark steigend:	steigend:	gleich bleibend:	sinkend:	stark sinkend:
<b>Transportaufkommen</b>	über 5%	1% bis 5%	+1% bis -1%	-1% bis -5%	unter -5%
<b>Transportpreise</b>	über 3%	1% bis 3%	+1% bis -1%	-1% bis -3%	unter -3%

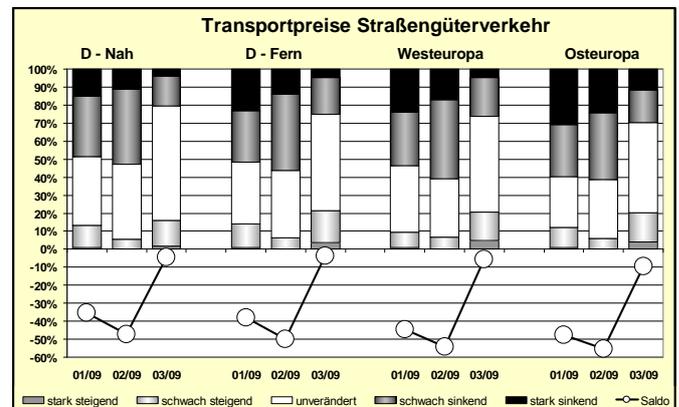
## Straßengüterverkehr

Mit dem Lkw-Aufkommen geht es wieder aufwärts



Die meisten Experten des TransportmarktBarometers sind sich einig: Das Aufkommen im Straßengüterverkehr wird im kommenden Halbjahr nicht mehr sinken, sondern stabil bleiben oder sogar zulegen. Immerhin 42% rechnen im grenzüberschreitenden Verkehr mit westeuropäischen Ländern mit einem moderaten Anstieg; in den anderen Transportrelationen erwarten die meisten Experten unveränderte Mengen – auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau, wie aktuelle Statistiken zum Güterkraftverkehr und zur Lkw-Maut deutlich zeigen.

Die Preise im Straßengüterverkehr bleiben stabil



Mindestens die Hälfte der Experten erwartet in den nächsten 6 Monaten stabile Lkw-Preise – das ist deutlich mehr als bei unseren letzten Erhebungen in den beiden ersten Quartalen 2009. Nachdem der Erzeugerpreisindex des Statistischen Bundesamtes für den Straßengüterverkehr vor allem in 2008 kräftig angezogen hatte, aber im ersten (und vermutlich auch im zweiten) Quartal 2009 kräftig nach unten tendierte, scheint jetzt eine Beruhigung einzutreten – allerdings noch innerhalb deutlicher Schwankungsbreiten zwischen leichtem Anstieg und Rückgang.

TransportmarktBarometer von ProgTrans/ZEW

**prograns** **ZEW**  
 Prognosen und Strategieberatung für Transport und Verkehr  
 Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft ProgTrans/ZEW

ProgTrans AG Basel Prognosen und Strategieberatung für Transport und Verkehr

Gerbergasse 4 · 4001 Basel · Schweiz · Internet: [www.prograns.com](http://www.prograns.com)

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim

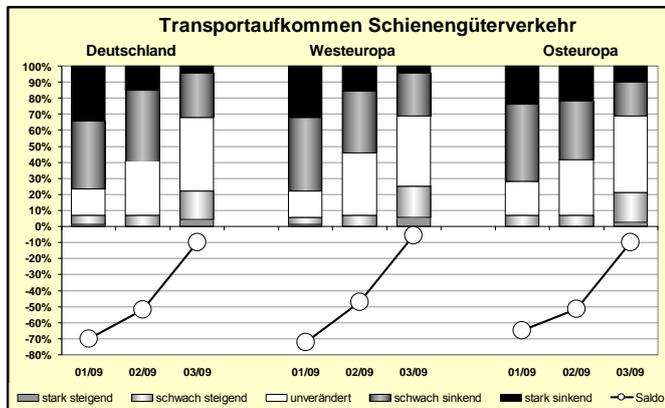
L 7, 1 · 68161 Mannheim · Deutschland · Internet: [www.zew.de](http://www.zew.de)

Redaktion: \* Dr. Stefan Rommerskirchen, Telefon: +41/61/56035-10 Fax: +41/61/56035-01, E-Mail: [stefan.rommerskirchen@prograns.com](mailto:stefan.rommerskirchen@prograns.com)

\* Dr. Georg Bühler, Telefon: +49/621/1235-213, Fax: +49/621/1235-226, E-Mail: [buehler@zew.de](mailto:buehler@zew.de)

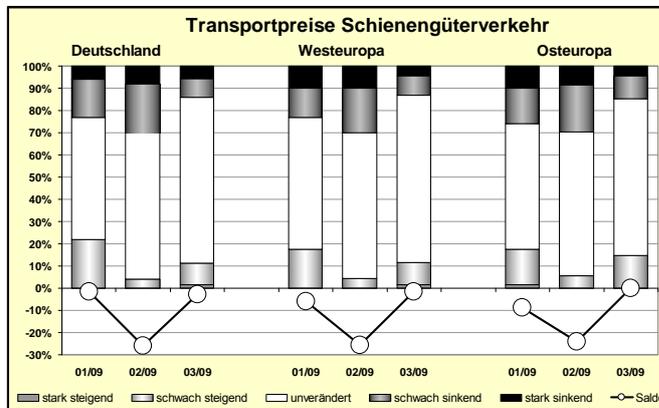
## Schiengüterverkehr

### Anstieg der Mengen im Schienengüterverkehr noch nicht in Sicht



Die Schiene bekam die Wucht des konjunkturellen Abschwungs deutlich zu spüren: In den ersten fünf Monaten des Jahres 2009 ging das Aufkommen gegenüber dem selben Vorjahreszeitraum um 24% zurück; dabei muss man allerdings berücksichtigen, dass die Mengen in diesem Zeitraum außerordentlich hoch lagen, und die ersten 5 Monate 2009 lagen kaum niedriger als die ersten 5 Monate 2005. Wie dem auch sei: Unsere Experten rechnen im kommenden Halbjahr mehrheitlich mit einem stabilen Aufkommen; die übrigen erwarten allerdings überwiegend eher eine moderate Fortsetzung des Abschwungs als einen neuen leichten Aufschwung.

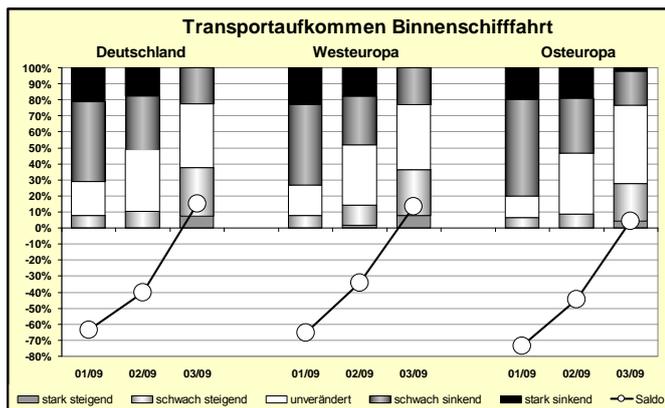
### Die Preise auf der Schiene bleiben stabil



Der Erzeugerpreisindex des Statistischen Bundesamtes für Einzelwagen- und Ganzzugverkehre ist nicht nur im Jahr 2008 angestiegen, sondern auch noch im 1. Quartal 2009. Neuere Daten liegen noch nicht vor, aber unsere Experten sind sich vergleichsweise einig: Rund drei Viertel rechnen im kommenden halben Jahr mit stabilen Preisen im Schienengüterverkehr; nur im Osteuropaverkehr sind es (mit 71%) etwas weniger. Von den anderen erwarten etwas mehr leicht steigende als leicht fallende Preise.

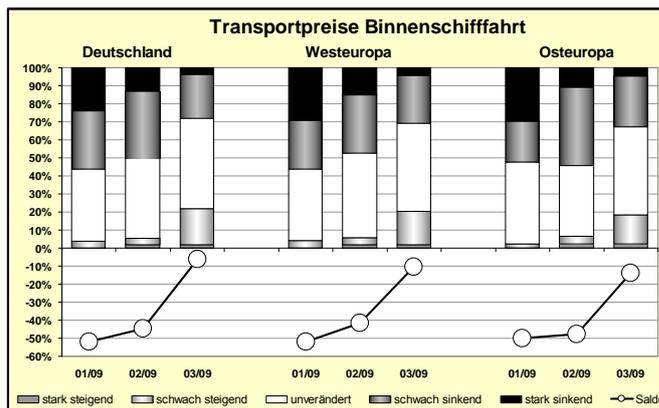
## Binnenschifffahrt

### Verhaltener Optimismus zur Nachfrageentwicklung bei der Binnenschifffahrt



Die Binnenschifffahrt ist besonders gut geeignet, konjunkturanfällige Massengüter zu transportieren, und daher ist kaum verwunderlich, dass sie im 1. Quartal 2009 (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) starke Einbußen bei ihren Transportmengen hinnehmen musste, nämlich nahezu 20% gegenüber dem 1. Quartal 2008. Die Einschätzungen unserer Experten für das kommende Halbjahr sind tendenziell eher ermutigend: Nur ein knappes Viertel rechnet mit einem weiteren leichten Rückgang, rund 40% - im Osteuropaverkehr 50% - mit einem stabilen und rund 25 bis 30% sogar mit leicht steigenden Transportaufkommen.

### Preisentwicklung in der Binnenschifffahrt ziemlich offen

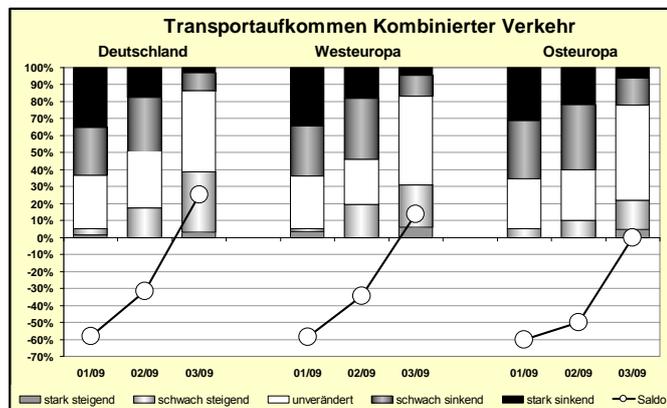


Bei der Einschätzung der Entwicklung der Binnenschifffahrtsraten sind sich unsere Experten vergleichsweise wenig einig: Rund die Hälfte rechnet in allen drei Teilmärkten (Deutschland-, West- und Osteuropaverkehr) mit stabilen Preisen, ein gutes Viertel mit schwach sinkenden Frachtraten (um -1 bis zu -3%), etwa 20% hingegen mit steigenden Preisen. Beim Osteuropaverkehr ist die Einschätzung etwas zurückhaltender als beim Deutschlandverkehr. Diese Verunsicherung dürfte auch daraus resultieren, dass viele der Experten, die ja schon beim letzten TransportmarktBarometer relativ zuversichtlich in die Zukunft schauten, kaum einschätzen können, wann die Binnenschifffahrt vom Aufschwung profitieren wird.

**Hinweis:** In den Grafiken sind sowohl die prozentualen Belegungen der fünf Antwortkategorien „steigt stark“, „steigt“, „unverändert“, „sinkt“ und „sinkt stark“ (siehe unten) als auch der Saldo aus den Antwortkategorien „steigt stark“ und „steigt“ sowie „sinkt“ und „sinkt stark“ als Punkte dargestellt, ohne dass den jeweiligen Kategorien Gewichtungsfaktoren unterstellt werden. Jeweils die rechte der drei Säulen in den Grafiken gibt die aktuelle Einschätzung der Transportexperten wieder, die mittlere Säule die des Vorquartals und die linke die des vorletzten Quartals. Die Verbindungslinie der Veränderungssalden zeigt den Entwicklungstrend zwischen den Quartalen auf.

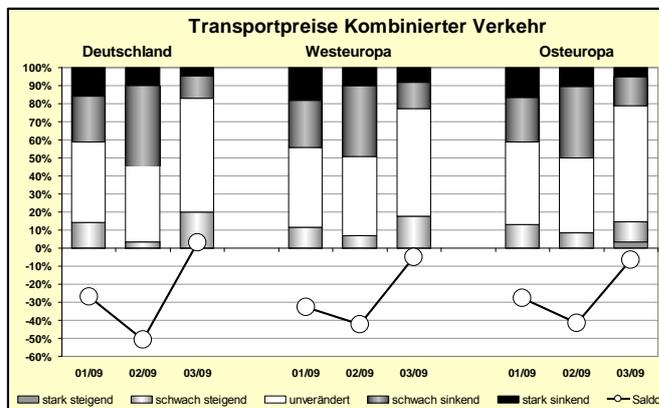
## Kombinierter Verkehr

### KV-Mengenentwicklung zeigt deutliche Aufwärtstendenzen



Die Entwicklung der Nachfrage im Kombinierten Verkehr wird seit Jahren vor allem von drei Einflüssen geprägt: vom steigenden Containerisierungsgrad, vom Seehandel sowie von ausreichenden Mengen und Angeboten im Ganzzugverkehr. Die Entwicklung im Containerverkehr war in letzter Zeit sehr stark von den Einbrüchen im Handel mit Asien bestimmt; hinzu kamen die Effekte des inländischen und europäischen Konjunkturabschwungs. Jetzt sehen unsere Experten den KV allerdings auf deutlichem Konsolidierungskurs: Rund die Hälfte erwartet im kommenden Halbjahr stabile Mengen, im Deutschlandverkehr rechnen 36% sogar mit einem leichten Anstieg, im Westeuropaverkehr immerhin noch 25%.

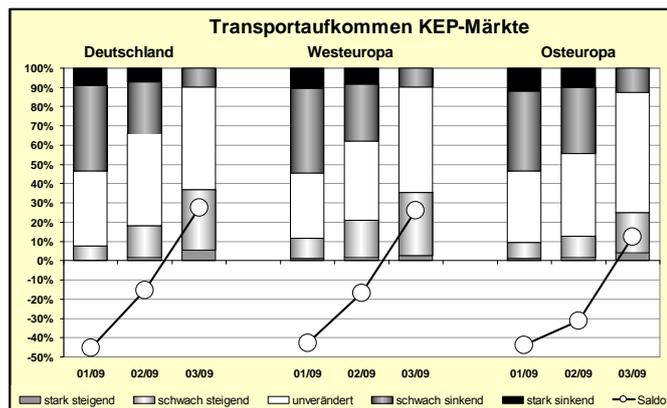
### Auch im KV bleiben die Preise stabil



Die Preise im Kombinierten Verkehr sehen die meisten Experten - nämlich etwa 60 bis 65% - im kommenden halben Jahr als stabil an. In Übereinstimmung mit den Mengenerwartungen gibt es - vor allem im Deutschland- und Westeuropaverkehr - eine nennenswerte Minderheit, die mit leicht steigenden Preisen rechnet, nämlich etwa 20%. Im Osteuropaverkehr ist der Anteil derjenigen, die leicht fallende Preise erwarten, allerdings mit 16% etwas höher als die 12% der Experten, die von einem leichten Anstieg der Tarife ausgehen.

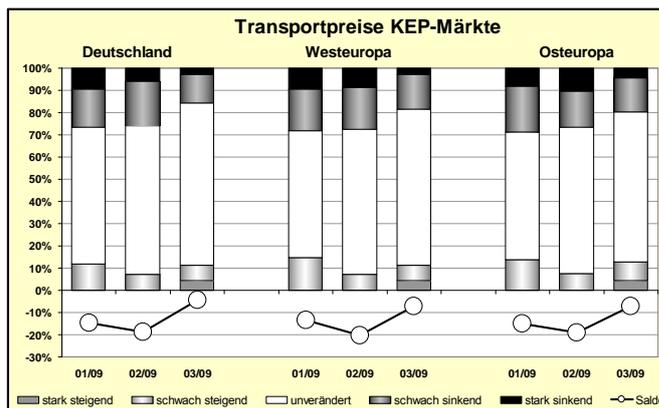
## Kurier-, Express- und Paketdienst-Märkte

### KEP-Nachfrage mit deutlichen Erholungstendenzen



Die Aufkommensentwicklung bei den Kurier-/Express- und Pakettransporten wird von den Experten des Transportmarkt-Barometers vergleichsweise zuversichtlich eingeschätzt: Gut die Hälfte - beim Osteuropaverkehr fast zwei Drittel - erwarten zwar „nur“ ein gleich bleibendes Transportaufkommen, aber immerhin nahezu ein Drittel - im Osteuropaverkehr 21% - rechnen im kommenden halben Jahr mit leicht steigender Nachfrage. Dass die KEP-Mengen leicht rückläufig sein werden, erwartet hingegen nur jeder Zehnte unserer Experten.

### Auch die KEP-Preise bleiben stabil

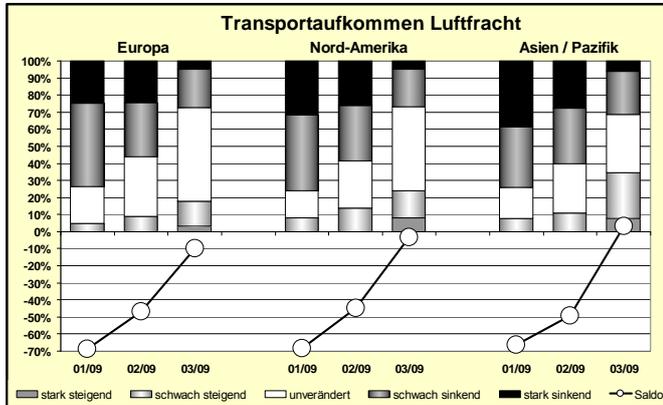


Bei den KEP-Preisen wird im kommenden halben Jahr mit wenig Bewegung gerechnet: Rund 70% der Experten erwarten im Mittel der drei Transportrelationen gleich bleibende Tarife - im Deutschlandverkehr etwas mehr, im Osteuropaverkehr etwas weniger als der Durchschnitt. Bei den (wenigen) übrigen überwiegt allerdings die Einschätzung, dass die Preise leicht fallen werden, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass in dieser Branche teilweise ein intensiver Wettbewerb herrscht, dessen Preissenkungseffekte (noch) nicht von den Nachfrageeffekten kompensiert werden.

Die Ergebnisse des TransportmarktBarometers basieren auf einer regelmäßigen Umfrage der ProgTrans AG Basel und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW). An der quartalsmäßig durchgeführten Erhebung beteiligen sich Experten aus rund 300 Unternehmen der Verladerschaft und Transportwirtschaft. Gefragt wird nach ihren kurzfristigen Prognosen (6 Monate) hinsichtlich des Transportaufkommens und der Transportpreise im nationalen (Deutschland) sowie grenzüberschreitenden Transport nach Westeuropa und Osteuropa.

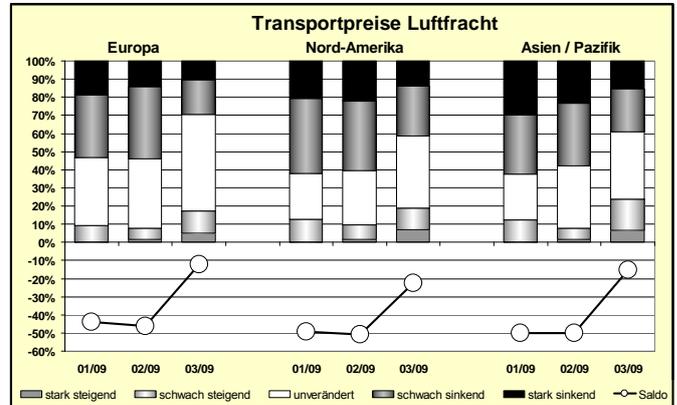
## Luffracht

### Bei den Luffrachtmengen noch kein Silberstreifen am Horizont



Die Luffracht hat die Folgen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise in besonderem Ausmaß zu spüren bekommen: Die Luffrachtmengen sind schon seit dem November 2008 rückläufig und erreichten im 1. Halbjahr 2009 „nur noch“ ein Niveau wie im 1. Halbjahr 2006. Die Experten des TransportmarktBarometers rechnen hier kurzfristig auch nicht mit einer spürbaren Veränderung: Im Europa- und Nordamerika-Verkehr erwartet rund die Hälfte unveränderte Mengen, weitere 15% ein leicht steigendes, aber gut 20% ein leicht rückläufiges Aufkommen. Im Asienverkehr ist das Bild anders: Hier erwartet ein Drittel unveränderte und je ein Viertel leicht steigende oder rückläufige Luffrachtmengen.

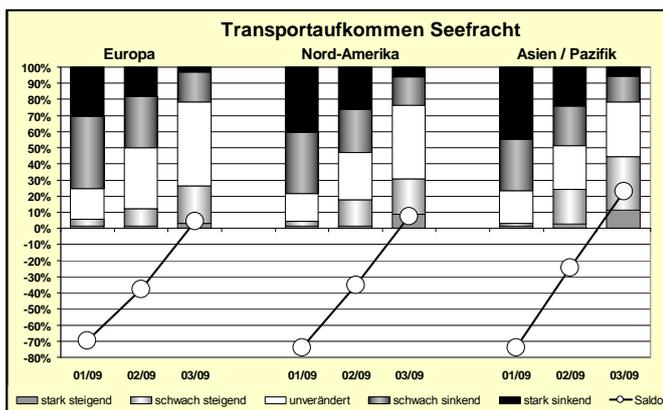
### Grosse Unsicherheit über Entwicklung der Luffrachtraten



Die Luffrachtraten werden nicht nur durch die Mengenentwicklungen und den Wettbewerb auf den einzelnen Relationen, sondern sehr stark auch durch die Kerosinpreise als einem zentralen Kostenfaktor bestimmt. Der Preisindex des Statistischen Bundesamtes für die Luffracht ist aus den genannten Gründen im 1. Quartal 2009 erstmals unter den Startwert des Jahres 2005 gefallen, und zwar besonders ausgeprägt auf der Nordatlantik-Route, aber auch für den Verkehr mit dem Asien-Pazifik-Raum. Unsere Experten sehen hier - außer im Europaverkehr - noch kein Ende dieser Talfahrt und erwarten mehrheitlich eine Fortsetzung fallender Preise.

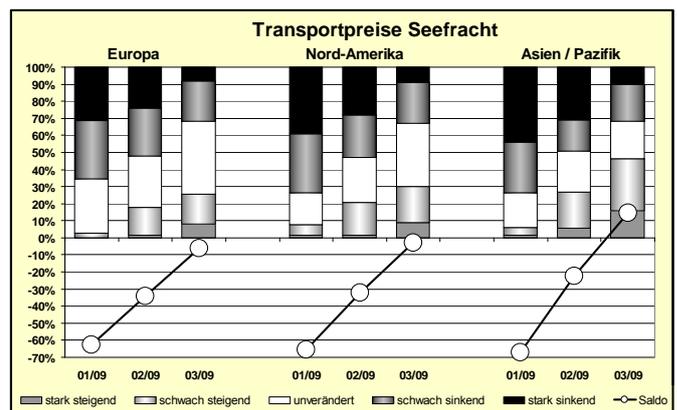
## Seefracht

### Seefrachtaufkommen auf dem Weg der Besserung ...



Auch im Seeverkehr ist der überseeische Außenhandel der maßgebliche Bestimmungsfaktor der Transportmengenentwicklung. Die monatlichen Transportmengen sind seit dem Dezember 2008 stark rückläufig. Die Experten des TransportmarktBarometers geben hierzu für das kommende Halbjahr sehr unterschiedliche Einschätzungen ab: In der Europa- und Nordamerika-Fahrt erwarten ca. die Hälfte unveränderte Mengen, die andere Hälfte neigt eher zu leicht steigenden als zu leicht fallenden Mengen. Im Asienverkehr sieht das Bild anders aus: Hier rechnet je ein Drittel mit unveränderten oder leicht steigenden Mengen; gut 10% erwarten sogar ein stark steigendes Aufkommen.

### ... und die Seefrachtraten ziehen vor allem im Asienverkehr an

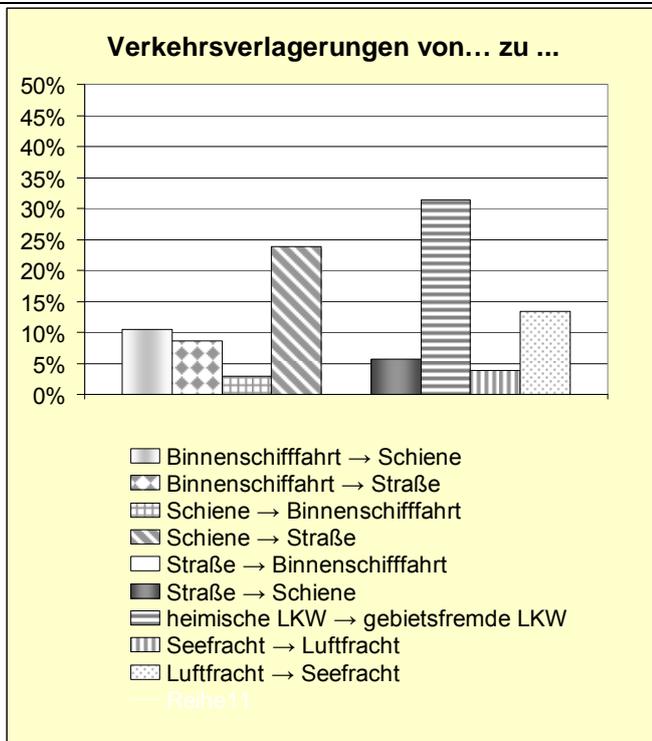


Die Seefrachtratenentwicklung hat in den vergangenen Jahren gemäß den Indizes des Statistischen Bundesamts nach Fahrgebieten eine sehr unterschiedliche Entwicklung durchgemacht: Seit 2006 haben sie sich bis Ende 2008 in der Amerika-Fahrt halbiert, im Asienverkehr um 20% reduziert und im Europaverkehr auf dem Ausgangsniveau gehalten. Im ersten Quartal 2009 sind die Raten dann weiter gefallen, vor allem im Verkehr mit Asien/Australien. Unsere Experten geben für das kommende Halbjahr ebenfalls eine sehr differenzierte Einschätzung ab: Im Europaverkehr wird mehrheitlich mit stabilen oder leicht rückläufigen, im Asienverkehr allerdings mit steigenden bis stark steigenden Preisen gerechnet.

Die Ergebnisse des TransportmarktBarometers basieren auf einer regelmäßigen Umfrage der ProgTrans AG Basel und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW). An der quartalsmäßig durchgeführten Erhebung beteiligen sich Experten aus rund 300 Unternehmen der Verladerschaft und Transportwirtschaft. Gefragt wird nach ihren kurzfristigen Prognosen (6 Monate) hinsichtlich des Transportaufkommens und der Transportpreise im nationalen (Deutschland) sowie grenzüberschreitenden Transport nach Westeuropa und Osteuropa.

## Aktuelle Frage

### Verkehrsverlagerungen aufgrund der Preisentwicklung

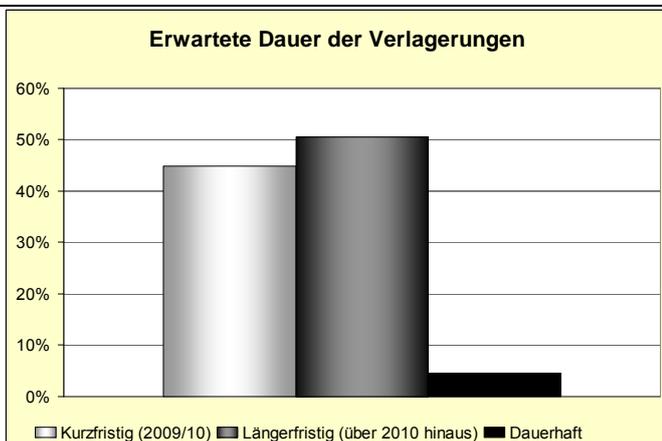


Auf die Frage, ob die Experten konkrete Fälle kennen, bei denen es aufgrund des Preisverfalls in der Transportbranche zu inter- oder intramodalen Verkehrsverlagerungen (innerhalb oder zwischen den Verkehrsträgern) gekommen sei, antworteten 31 %, dass ihnen derartige Fälle nicht bekannt sind. Der Anteil der Verlager, die solche Fälle kennen, ist nahezu doppelt so hoch wie bei Spediteuren; ob dies als ein Indiz besonderer „modaler Untreue“ der Verlager zu werten ist, soll hier jedoch nicht beurteilt werden.

Von allen bekannten Fällen ist die intramodale Verlagerung von Straßengüterverkehren von in- auf ausländische Lkw mit 31 % die mit Abstand am häufigsten genannte Verlagerung. 24 % der Nennungen beziehen sich auf Verlagerungen von der Schiene auf die Straße, 13 % auf die Verlagerung von Luft- auf Seeverkehre und 11 % auf Verlagerungen vom Binnenschiff auf die Schiene. Die übrigen bekannten Verlagerungsfälle machen jeweils weniger als 10 % aus; von einer Verlagerung von der Straße auf das Binnenschiff hat kein Experte gehört; die umgekehrte Richtung beläuft sich immerhin auf 9 Prozent aller Verlagerungsfälle.

Die Verteilung der Verlagerungsfälle ist bei Verladern und Spediteuren recht ähnlich.

### Erwartete Dauer der Verkehrsverlagerungen



Auf die Frage, ob die bekannten Verlagerungsfälle eher nur als kurzfristig (in 2009/2010), als mittelfristig (über 2010 hinaus) oder sogar als dauerhaft wirksam einzuschätzen sind, antworten 45 % der Befragten, dass sie diese Verlagerung als kurzfristig einschätzen, und 51 % der Befragten halten sie für mittelfristig wirksam. Dass diese Verlagerung dauerhaft bleibt, meinen nur 5 Prozent der Befragten; Spediteure schätzen die ihnen bekannten Verlagerungsfälle nie als dauerhaft ein, während es bei den Verladern immerhin 10 % sind.